

Erasmussemester an der Universität Bordeaux Montaigne

Sommersemester 2023

Einleitung:

Im Sommersemester 2023 habe ich im Rahmen des Erasmus-Programms ein Auslandssemester in Bordeaux im Südwesten Frankreichs verbracht. An der Universität in Bremen studiere ich im Bachelor Kommunikations- und Medienwissenschaften. Ich habe an der Universität Bordeaux Montaigne Kurse aus einem Studiengang des kommunikationswissenschaftlichen Fachbereichs belegt. Der Fachbereich nannte sich hier Information et Communication. Ich studiere aber zusätzlich an der Universität Bremen Kunst-Medien-Ästhetische Bildung und konnte daher auch Kurse aus dem kunstwissenschaftlichen Bereich der Universität Bordeaux Montaigne wählen.

Vorbereitung und Anreise:

Die Vorbereitung auf mein Auslandssemester war sehr spontan. Im Grunde genommen habe ich mich mit allen nötigen Dokumenten (Motivationsschreiben, Lebenslauf, Transcript of Records und Sprachnachweis (B2)) im Januar 2022 beworben. Erst einmal für das Wintersemester 2022, aus persönlichen Gründen konnte ich dieses aber nicht antreten und musste es so auf das Sommersemester 2023 verschieben, welches im Endeffekt aber die bessere Entscheidung war, da man den Sommer so hier noch verbringen kann. Dann kam auch schon die Platzzusage und ich habe meinen Platz angenommen. So musste ich nur noch Learning Agreement und Grant Agreement abgeben. Eigentlich sind alle Schritte aber auch ganz genau in Mobility Online festgehalten und einsehbar. Wenn ihr mal etwas vergesst, wird auf jeden Fall jemand auf euch zurückkommen.

Es gab viele gestresste Mitstudierende, die sehr viele Fragen hatten, welches mich etwas verrückt gemacht hat. Am sinnvollsten ist eine der Infoveranstaltungen zu besuchen, ansonsten geht alles relativ selbsterklärend und entspannt. Hier möchte ich nochmal erwähnen, dass in Frankreich die Fristen für die Abgabe der Dokumente eher als der Beginn der Einreichungs-Phase gesehen werden kann, es ist im Grunde sowieso dort alles etwas stressfreier und verläuft etwas langsamer. Nach der Bestätigung durch das International Office hier in Bremen musste man sich zusätzlich offiziell an der Université de Bordeaux anmelden, man bekommt eine E-Mail und der Rest ist dort beschrieben.

Gleichzeitig muss man angeben, ob man sich für einen der Wohnheim-Plätze bewerben möchte. Das habe ich aus verschiedenen Gründen nicht getan. Erstens, ich habe einen Hund mit in mein Auslandssemester mitgenommen und zweitens wollte ich im Zentrum Wohnen. Die Wohnungssuche zeigte sich zu Anfang etwas kompliziert, da ich mit Hund an eine Wohnung gebunden war, bei der Hunde erlaubt sind, diese Suche ist also wie überall kompliziert mit Hund. Dann ging aber alles sehr schnell und ich hatte eine schöne und nette WG gefunden. Da ich mit dem Auto anreiste, war es perfekt, dass diese Wohnung eine Garage besaß. Viele Wohnungen sind in Frankreich möbliert und man muss wenig mitbringen. Es war für mich echtes Glück eine Wohnung wie diese zu finden. Die meisten von meinen Kommiliton*innen vor Ort zahlten über 400 Euro für eine Wohnung, während ich mit 350 Euro „gut“ davongekommen bin.

Die meisten die sich eine Wohnung oder WG an der Universität zulegten, zogen nach einem Monat in die Stadt, da die Universität schon etwas weiter vom Zentrum entfernt liegt und das Leben dort etwas zurückgezogener ist. Die besten Seiten zur Wohnungs- und WG Suche sind „leboncoin“ und „la carte de colocs“. Da ich mit dem Auto angereist bin kann ich leider nichts über Zugverbindungen und weiteres sagen. Auf jeden Fall ist die Anreise mit dem Auto lang, wenn man ab Bremen fährt und ich würde einen Stop empfehlen.

Ankunft in Bordeaux:

Am Welcome Day wird einem alles erklärt. Es gibt Info-Blätter für die Kurswahl und die Akademische Einschreibung (Studentenausweis bekommen etc.). Der Studentenausweis ist gleichzeitig eine „IZLY“-Karte, die man online auflädt und mit der man in der Mensa und an den Automaten auf dem Campus zahlen kann. Das einzige Problem hierbei ist, dass dieses nur mit Kreditkarte passieren kann. In der Mensa am Marché Capucins kann man aber auch mit der normalen Bankkarte zahlen. Außerdem muss man dann seine Kurswahl erstellen. Diese muss dann von beiden Universitäten noch einmal abgesegnet werden. Im Endeffekt habe ich alle Kurse noch einmal neugewählt, da diese vorher nur grob auf der Internetseite zu sehen waren, oder noch nicht veröffentlicht wurden. Das „LA before the Mobility“ ist daher, was meinen Erasmus Aufenthalt angeht, überhaupt nicht vergleichbar mit dem „LA during the Mobility“. Ihr habt ein paar Tage in Frankreich Zeit euch das Kursangebot genau anzuschauen und dies mit den jeweiligen Universitäten in der Anrechnung bestätigen zu lassen. Also bloß kein Stress, sondern einfach ein bisschen hinterherklemmen, am Ende funktioniert immer alles irgendwie.

Man kann auch Wohngeld beantragen, dazu kann ich aber leider auch nicht viel berichten, da ich eine andere französische Förderung durch meine Mitbewohnerin bekommen habe. Ihr könnt auf jeden Fall Wohngeld beim CAF beantragen. Falls ihr gerne ein Fahrrad in Bordeaux besitzen wollt, empfehle ich euch, die Bordeaux Räder. Die könnt ihr gratis für 1 Jahr bekommen. Ich habe mir aber mein eigenes Rennrad gekauft um ein bisschen die Gegend um Bordeaux zu erkundigen. Für die Stadt reich aber vollkommen das Gratis Rad.

Das Studium:

Ich kann bei mir nur aus einem Sonderfall berichten, da durch die Renten Reform unsere Universität gestreikt hat und wir nur 2 Monate Uni hatten. Danach ist eigentlich alles ausgefallen und man hatte nur Online-Prüfungen. Das Uni-System teilt sich innerhalb eines Kurses in CM und TD. CM sind quasi nur Vorlesungen, in denen die Erasmusstudierenden meistens keine Arbeiten Abgeben mussten. Die TDs sind wie Seminare aufgebaut, Prüfungsleistungen hierbei waren Gruppenpräsentationen, Hausarbeiten und Einzelreferate. Es gibt deutlich weniger CP für die Kurse, dafür aber meistens ähnlichen Workload. Lässt sich aber alles noch bewältigen.

Das Sprachniveau ist super anspruchsvoll, da manche CM keine Präsentationen beinhalten, sondern über 3 Stunden nur Professor*innen vortragen. Lasst euch auch nicht überraschen, dass die französischen Mitstudierenden jedes einzelne Wort in den Vorlesungen mitschreiben, das müsst ihr nicht tun. Lasst euch sonst die Notizen von den Mitstudierenden geben, meistens sind alle nett und verstehen das anfängliche Sprachdefizit. Im Verlauf der Zeit wird das alles etwas einfacher und ihr könnt selber mitschreiben und Notizen machen. Keine Angst alle Professor*innen sind im Allgemeinen super nachsichtig mit euch. Den Defle Sprachkurs kann ich euch nicht empfehlen, man lernt nicht wirklich dazu. Etwas, was mir geholfen hat sind Gesprächsrunden und Small-Talk Kommunikation mit französischen Kommiliton*innen. Ich empfand die Menschen in Bordeaux als sehr freundlich und hilfsbereit, auch wenn mein Akzent mich meistens entlarvt hat.

Bordeaux und Freizeit:

Bordeaux selbst ist eine unglaublich schöne Stadt. Meiner Meinung nach ist es am schönsten, durch die hell erleuchteten Straßen zu schlendern, die schönen Gebäude zu bewundern, die kleinen Geschäfte, Märkte und Museen zu besuchen. An jedem ersten Sonntag im Monat ist der Eintritt ins Museum frei. Die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben ist in Bordeaux meist günstig. Kinokarten, etwa für das Utopia-Kino in einer alten Kirche, kosten 7 Euro, Opernkarten etwa 20 Euro und Rugbyspiele im Stade ChabanDelmas sind für Studierende kostenlos. In der Bar à Vin in der École du Vin kann man ein gutes Glas Wein für nur 2 € bekommen. Am Pier bzw. an der Garonne kannst du mit Freunden bei einer Flasche Wein chillen, joggen gehen, skaten und den Sonnenuntergang beobachten.

Auch die Gegend um Bordeaux hat viel zu bieten. Am Atlantik kannst du im Sommer Surfen und Schwimmen gehen. In den Pyrenäen kannst du Wandern gehen oder Skifahren, es gibt auch Ski- und Snowboard Touren die von der Uni angeboten werden. Allgemein ist das Sportprogramm sehr cool und umsonst! Es gibt auch viele schöne Städte, die einen Tagesausflug wert sind. Mein Favorit ist Saint-Émilion, eine alte Weinstadt. Bayonne, das „Venedig Frankreichs“; San Sebastian und Bilbao, Spanien; und definitiv Biarritz. Auch die Gegend um Arcachon ist sehr cool. Ihr könnt gut in Lacanau surfen gehen, solltet ihr Anfänger sein bietet sich der Süden etwas mehr an, Hendaye Beach an der spanischen Grenze ist das Ganze Jahr optimal für Anfänger geeignet.

Es gibt viele coole Festivals und Veranstaltungen in Bordeaux. Dort lernt man auch viele tolle Leute kennen. Das Darwin auf der anderen Garonne Seite der Stadt hat Mittwochabend auch immer ein DJ-Set, ist meiner Meinung nach (und auch von vielen Freunden von mir) überbewertet. Es gibt viele coole Tattoo Artists in der Stadt, die im Vergleich zu Deutschland relativ billig sind. Also wer Lust hat seinem Körper eine kleine Erinnerung zu verpassen, go for it! Das IBoat macht immer sehr coole Veranstaltungen und es gibt viele Vintage- und Secondhand Märkte. Auch der Flohmarkt am St. Michel des Sonntags stattfindet ist immer einen Besuch wert. Ich habe dort immer eine Levis für 10 Euro gefunden. Ich kann nicht viel zu ESN-Veranstaltungen und Uni Veranstaltungen sagen, da wir meistens unser eigenes Programm gehabt haben. Auch durch meine französische Mitbewohnerin habe ich viele nette Leute kennengelernt.

Die anderen Erasmus Studenten, mit denen ich mich angefreundet habe, waren zumeist Deutsche. Unsere Gruppe haben aber über die Zeit immer mehr Franzosen begleitet. Ich habe Freunde fürs Leben hier gefunden und mich daher entschieden noch ein halbes Jahr länger Erasmus zu machen und danach meinen Master hier anzufangen, da es mir hier unglaublich gut gefällt und mich Freunde und Liebe irgendwie hierherziehen. Das Leben und die Einstellungen hier gefallen mir persönlich einfach besser. Wir waren auch selbst bei den Demos dabei und man hat sich irgendwie dazugehörig gefühlt. Macht soviel ihr könnt außerhalb der Erasmusveranstaltungen, und auch außerhalb eurer studentischen Bubble. Es gibt coole Musik und Künstlerkollektive, die immer wieder neue Leute mit ins Boot holen. Mein Lieblingsplatz in Bordeaux ist auf jeden Fall „les quais“ in der Nähe vom Viertel Chartrons, welches auch sehr schön ist. Hört und guckt euch einfach um, man entdeckt die schönsten Dinge doch meistens spontan. Dazu aber sonst noch mehr in meinem Fazit.

Dont's:

Meiner Meinung nach gehören zu den Dont's für mich die ESN-Veranstaltungen, aber das ist eine subjektive Meinung. Ich finde es schöner die Stadt richtig kennenzulernen, und wirklich in Kontakt mit dem alltäglichen Leben dort zu kommen. Auch die Mensa an der Uni gehört für mich zu den Dont's. Aber nur weil die Schlange immer unglaublich lang war. Dafür gibt es andere Mensen in der Innenstadt die definitiv genauso gut sind, aber meistens leerer sind. Und zu guter Letzt, macht euch nicht soviel Stress im Vorhinein. Alles regelt sich irgendwie, solange ihr euch ein bisschen dahinterklemmt.

Ende des Erasmus:

Zuletzt müsst ihr noch das Dokument zur Abfahrt unterschreiben lassen, und an das International Office eure Kurse senden, an denen ihr nun wirklich teilgenommen habt. Dann bekommt ihr circa im Juli euer Transkript of Records zugeschickt. Das ist aber auch vorher schon auf ENT einsehbar, oder eure Noten werden euch von Dozierenden per E-Mail zugesendet. Ihr bekommt aber alle wichtigen Informationen von der Uni oder über Mitstudierende, macht euch also was den Ablauf angeht keine Sorgen!

Fazit:

Die Lebenshaltungskosten in Frankreich sind höher als in Deutschland, darauf solltet ihr euch auf jeden Fall einstellen. Ansonsten empfehle ich jedem wärmstens ein Erasmus-Aufenthalt in der Stadt Bordeaux.







